

Erhebt sich... Die Welt... Unterhaltung und Wissen... Die Welt der Kunst... Monatlicher Bezugspreis 2. — Mf. einchl. Postgeb. Bezugsnummer 10 4. Gesamtzahl 10 4. Geschäftsleiter: Dr. W. Tiedge, Dresden.

Sächsisch- Volkszeitung

Donnerstag, den 25. August 1927

Abonnementspreis: Die Sächsische Volkszeitung 20 J. Familien- und Geschäftspreis 20 J. Die Postzeitung 20 J. Bei Bezug durch die Post außerdem Postumschlag. Im Falle höherer Druckkosten erfolgt jede Verbilligung auf Verlangen sowie bei Erfüllung v. Postgesetzen u. Verordn. v. Reichs- u. Landespostämtern. Geschäftslicher Teil: Bremer Weg, Dresden.

Geschäftsstelle, Druck-Verlag: Germania, K.-B. für Verlag und Druckerei, Alteste Dresden, Dresden-K.L. Postfach 17, Gesamt-Postfach 17, Postfach 17, Dresden 1703. Geschäftsleiter: Dr. W. Tiedge, Dresden.

Für christliche Politik und Kultur

Redaktion der Sächsischen Volkszeitung Dresden-Killbühl 1, Postfach 17, Gesamt-Postfach 1703.

Demonstrationen gegen die Hinrichtung

Zusammenstöße in den amerikanischen Großstädten — Barrikadenkämpfe in Paris Das Völkerbundspalais in Genf demoliert

Neu-York, 23. August, (T.L.)

Die Nachricht von der Hinrichtung Saccos und Vanzetti hat in Amerika ziemlich Erregung ausgelöst. In Neu-York fand am Union Square eine hauptsächlich von Kommunisten besetzte Massenemonstration statt. Es wurden Reden gegen die Wallstreet und den Kapitalismus gehalten und dabei Worte gebraucht wie „Nero regit, während Rom brennt.“

Weitere Demonstrationen fanden an anderen Stellen statt, so vor der jüdischen Zeitung „Vorwärts“. Der Polizei gelang es jedoch, die Ruhe sehr bald wieder herzustellen.

Auch in Boston mußte die Polizei gegen die vor dem Kapitol demonstrierende Menge vorgehen, wobei 120 Personen verhaftet wurden. Eine Massenkundgebung vor dem Gefängnis in Charlestown konnte ebenfalls von der Polizei gesprengt werden, worauf sämtliche Zugangsstraßen zu dem Gefängnis abgesperrt wurden. Auch aus Washington und Chicago werden kleinere Demonstrationen gemeldet. In Pittsburg töteten die Demonstranten einen Schutzmänn, worauf die Polizei mit größter Schärfe vorging.

An sämtlichen öffentlichen Gebäuden Amerikas, besonders in Washington, sind starke Wachen aufgestellt worden. Präsident Coolidge ist ständig von Detektiven umgeben. Noch vor der Hinrichtung hatte die Polizei in Jersey City einen Drohbrieff erhalten, in dem die Sprengung sämtlicher Wäden und öffentlichen Gebäude im Falle der Hinrichtung Saccos und Vanzetti angekündigt wurde. Die Zahl der an dem Streik teilnehmenden Kommunisten wird auf 25 000 geschätzt, so daß man dem Streik keine besondere Bedeutung beimißt. Der Präsident der Arbeitergewerkschaft, Green, hat an den Gouverneur Fuller ein Protestschreiben gerichtet.

Wie aus Buenos Aires gemeldet wird, versuchte die erregte Menschenmenge beim Eintreffen der Nachricht von der Hinrichtung Saccos und Vanzetti und Rabelros, die amerikanischen Gesandtschaften mit Steinen zu bewerfen und zu stürzen. Erst nach Eintreffen von Verstärkungen konnte die Polizei die Demonstranten vertreiben.

Sechs Kompanien Infanterie und zwei Maschinengewehr-Abteilungen in der Gesamtstärke von etwa 900 Mann stehen auf der Gouverneurinsel bei Neu-York in Bereitschaft, um nötigenfalls sofort zusammen mit der Polizei in Aktion treten zu können. In mehreren Städten sind direkte Telefonverbindungen zwischen der Garnison und dem Polizeipräsidium hergestellt worden. In San Francisco wurden 127 Demonstranten festgenommen.

Paris, 24. August.

Die Protestkundgebungen gegen die Hinrichtung von Sacco und Vanzetti auf den großen Boulevards hat gestern zu mehreren ziemlich ernstlichen Zusammenstößen mit der Polizei geführt. An zwei Stellen kamen die Manifestanten mit einem starken Polizeiaufgebot, das vom Polizeipräsidenten selbst geleitet wurde, ins Handgemenge. Am Place Clichy zerstreuten ungefähr 3000 Männer die Fenstergehäusen der Lohale, stürzten die Bäume um und demolierten wartende Autos. Am Boulevard Sebastopol wurden die Fenster eines großen Schuhhauses und die eines Feinholzhändlers zertrümmert und die Waren auf die Straße gestreut. Auf den Champs Elysées wurden die Veranden und Fenster der Cafés eingeschlagen. An einer Stelle ist sogar eine Handgranate geworfen worden, ohne jedoch Schaden anzurichten. Am Carrefour Maumur wurden Geschäfte geplündert. Die Manifestanten bauen an dieser Stelle mit Baumstämmen, Baumzweigen und Automobilen Barrikaden. Bis 10 Uhr abends sind an dieser Stelle im ganzen 67 Verhaftungen vorgenommen worden.

Gegen 10.30 Uhr abends waren die Zugangsstraßen zur amerikanischen Botschaft von einer dichten Menschenmenge besetzt. Auch die Gegend des Triumphbogens ist durch eine Menschenmauer abgesperrt. Polizeiverstärkungen sind auf Automobilen an diesen Stellen besetzt worden. Der Versuch, Barrikaden am Carrefour Maumur zu bauen, führte

zu heftigen Kämpfen mit der Polizei, an denen sich sogar Bewohner der umliegenden Häuser beteiligten, die von den Vandalen herab mit allerhand Gegenständen die vorgehenden Polizeibeamten bewarfen. Es gab hier zahlreiche Verletzte. Viele Verhaftungen wurden vorgenommen. Gegen 10.30 Uhr gelang es der Polizei, diese Stelle zu säubern.

Genf, 22. August.

Heute abend kam es vor dem amerikanischen Konsulat in Genf zu Demonstrationen gegen die Hinrichtung von Sacco und Vanzetti. Bei den Zusammenstößen mit der Polizei wurden verschiedene Polizeibeamte verletzt. Die Demonstrationen wurden bis in die Nacht fortgesetzt. Eine nach vielen Hunderten zählende Volksmenge durchzog die Straßen und besaß mehrere Kinos und Hotels mit Steinen, so daß die Fensterscheiben zum Teil zertrümmert wurden. In der Nähe des Bahnhofes Cornavin wurde von einem Unbekannten ein Schuß abgegeben, dem ein Angestellter zum Opfer fiel. Hierauf zogen die Demonstranten nach einem benachbarten Polizeiposten, um dort die Fensterscheiben mit Steinen einzumerzen. Die Polizei machte von der Schußwaffe Gebrauch, gab jedoch nur blinde Schüsse ab. Die sächsische Feuerwehr kam zur Hilfeleistung herbei und wehrte die Demonstranten mit der großen Motorpumpe ab. Die Lage in der Stadt ist noch sehr heftig. Das ganze Bataillon der sächsischen Feuerwehr ist aufgeboden. Etwa 20 Personen wurden zur Feststellung ihrer Personalien festgenommen.

Eine Menge von etwa 400 Personen, meist jungen Leuten, begab sich gestern in den späten Abendstunden vor das Völkerbundspalais. Die mächtigen Fensterscheiben des großen Versammlungsraumes, in dem die Sitzungen des Völkerbundesrates gewöhnlich stattfinden und in welchem heute die 3. Internationale Verkehrs- und Transaktionskonferenz eröffnet werden sollte, wurden mit Steinen beworfen und vollständig zertrümmert. Auch die Fensterscheiben der Bibliothek, die wertvolle Werke aus allen Ländern enthält, sowie das Eingangsportäl des Palais erlitten das gleiche Schicksal. Die Nachwachter benachrichtigten unverzüglich die Polizei; jedoch war es bereits zu spät. Der Sachschaden wird auf mehrere Tausend Franken geschätzt.

Bei den gemeldeten Kundgebungen in der Stadt hat die Polizei insgesamt 17 Personen verhaftet, darunter mehrere Italiener. Neben dem Polizeiposten, einem amerikanischen Reisküchen, mehreren Kinos und einer Bar hat sich die Wut der Demonstranten ganz besonders gegen das Völkerbundspalais gerichtet. Besonders die Vorhalle des Gebäudes wie auch der große Versammlungsaal, in dem die Beratungen des Völkerbundesrat stattfinden, sind mit Glasstücken und Steinen förmlich besät. Unter der anwesenden Menge befanden sich auch viele, die die jugendlichen Demonstranten aufwiegelten. Auch beobachtete man junge Mädchen von sechzehn bis achtzehn Jahren, die große Steine mit herbeischleuderten.

Wir haben gestern an dieser Stelle zum Ausdruck gebracht, daß wir den Entschluß der Regierung von Massachusetts, Sacco und Vanzetti nach vierjährigem Zögern doch noch hinzurichten, verurteilen. Ebenso scharf müssen aber die Demonstrationen verurteilt werden, die von kommunistischer und anarchistischer Seite nach der Vollstreckung des Urteils in den europäischen und amerikanischen Großstädten ausgezogen worden sind. Wenn man seine Entrüstung über die Vernichtung zweier Menschenleben dadurch zum Ausdruck bringt, daß man hunderte von anderen Menschenleben gefährdet, so ist das ein zutiefst unehrliches Verhalten. Die Agitation, von der sich die Demonstranten in Paris, Genf, Leipzig (über die Ausschreitungen in Leipzig berichten wir an anderer Stelle) haben mißbrauchen lassen, ist im Inneren viel skrupelloser und rücksichtsloser als der „amerikanische Imperialismus“, dessen Opfer Sacco und Vanzetti angeblid geworden sind. Es ist einfach ein Hohn, daß gerade die Kommunisten am eifrigsten gegen den Justizmord an Sacco und Vanzetti demonstrieren, also die Anhänger jenes Systems, das in Rußland zehntausende von Menschenleben rechtwidrig und aus rein politischen Gründen vernichtet hat, mithin selbst des Verbrechens des Justizmordes überführt ist, das Amerika in diesem einen Falle begangen haben soll!

Prag und Rom.

Prag, 22. August.

Ein scharfer Kampf tschechischer Politiker, unterstützt von heftigen und beleidigenden Ausfällen tschechischer Blätter gegen die katholische Kirche und den diplomatischen Vertreter des Vatikans in Prag schuf seinerzeit eine geradezu unerträgliche Atmosphäre, und die offizielle Beileidigung der tschechoslowakischen Regierung mit dem Präsidenten Masaryk an der Husfeier, die Beflaggung der Burg mit der schwarzen Fahne, aus welcher der rote Reich leuchtete, hatten endlich die Abreise des Runtins Marmaggi aus Prag und den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen dem Vatikan und der tschechoslowakischen Regierung zur Folge. Das war im Sommer 1925.

Schon im Herbst des gleichen Jahres brachten die Wahlen ins Parlament einen von den tschechischen Machtfaktoren nicht erwarteten Zutrom zu den katholischen Parteien der Tschechen, Slowaken und Deutschen, und von den tschechenföndlichen Parteien verloren besonders die tschechischen Nationalsozialisten, die tschechischen und deutschen Sozialdemokraten viele Mandate, und die Kommunisten schlossen zur zweitstärksten Partei mit nahezu einer Million Stimmen an.

Die tschechischen Nationalsozialisten und die Sozialdemokraten waren schon wegen ihrer herabgeminderten Zahl und auch aus anderen Gründen — sie forderten allzu viel für ihre Beteiligung an der Regierung — für eine Mehrheitsbildung nicht sehr begehrt. Auch drängten die Wirtschaftsfaktoren im Lande zu einem antisozialistischen Kurs, damit einige Maßnahmen, die unter dem Druck der Sozialisten nach dem Umsturz als schwerwiegend für das Wirtschaftsleben getroffen worden waren, paralysiert oder wenigstens in möglicher Weise gelockert würden.

Trotz der vielen Widersprüche in den führenden freisinnigen Kreisen des tschechischen Volkes und bei der großen Zahl der Kommunisten kam es also zu einer Mehrheitsbildung mit den starken katholischen Parteien, zur deutsch-tschechischen Koalition. Seit diesem Tage verstimmt die tschechische Propaganda gegen die katholische Kirche, der Husfeier im folgenden Jahre wurde schon der verkehrende Charakter genommen und noch mehr in diesem Jahre. Längst versuchte die Tschechoslowakei wieder, normale Beziehungen zum Vatikan anzuknüpfen, wozu wohl kaum jemand geeigneter erschienen konnte als der ehemalige diplomatische Vertreter beim Heiligen Stuhle, Dr. Krosta. Er wurde also von dem Vosten eines Gesandten in Berlin abberufen und führte für den von den katholischen Parteien bekämpften und dem Vatikan nicht genehmten Dr. Benesch die Verhandlungen, die nach der Anwesenheit des Mgr. Ciriaci in Prag günstig fortgeschritten und wohl in der nächsten Zeit abgeschlossen werden dürften. Es wird angenommen, daß demnächst auch die diplomatischen Vertretungen in Rom und Prag wieder besetzt sein werden und damit ein gewaltiger Fortschritt auf dem Wege zur Wiederherstellung normaler Verhältnisse zu verzeichnen sein wird.

Nach Aeußerungen des Mgr. Ciriaci, der führenden Persönlichkeit bei den Verhandlungen, ist zwar die Regelung der Beziehungen zwischen Vatikan und der Tschechoslowakei nicht leicht, doch sei, so erklärte Ciriaci, bei allen Personen, mit denen er in Prag gesprochen habe, der gute Wille und die beste Garantie für eine Regelung vorhanden, die eine politische und soziale Notwendigkeit für die Tschechoslowakei und vom Vatikan ersehen sei. Mgr. Ciriaci deutete die großen wirtschaftspolitischen Funktionen der Tschechoslowakei in der Kleinen Entente an und verriet darauf, daß eine Einigung mit der Tschechoslowakei auch vom kirchlichen Standpunkte aus eine besondere Bedeutung für die Konsolidierung der kirchlichen Verhältnisse in den übrigen mitteleuropäischen Staaten habe. Er habe sich überzeugt, daß die Husfeier mehr einen nationalen und kirchlich nur einen nebensächlichen Charakter habe und daß also die Beileidigung der Minister der Republik als Exponenten ihrer politischen Parteien nicht als provokatorischer Akt anzusehen sei. Sie darf aber nicht von katholischenföndlichen Kundgebungen begleitet sein. Mgr. Ciriaci spricht von Dr. Krosta, dem tschechoslowakischen Vertreter bei den gegenwärtigen Verhandlungen mit Rom, als von einer noch, aus seiner Gesandtenzeit in Rom bekannten „persona gratissima“ und ist überzeugt, daß bald eine Einigung über die grundlegenden Richtlinien zu erzielen sein wird. Nach Beileidigung der Minderheiten werden dann die diplomatischen Vertretungen auch die gleichfalls sehr verwickelte Frage der Abgrenzung der slowakischen Dizejen befriedigend regeln. Es wird also nach den Aeußerungen Mgr. Ciriacis im Verhältnis des Vatikans zur Tschechoslowakei wohl schon in der nächsten Zeit der „status quo ante“ hergestellt sein, eine Lösung, die die Katho-

Die heutige Nummer enthält die Beilage „Unterhaltung und Wissen“.